



DLW, ZF und das Engagement für die Zukunft

Während wir uns auf Weihnachten freuen und die Vorbereitungen auf das Fest in vollem Gange sind, erschüttert die Nachricht von der Insolvenz der Firma Armstrong DLW. Es sind 430 Arbeitsplätze betroffen und damit eine Vielzahl an Arbeitnehmern mit ihren Familien und Angehörigen. Der Bodenbelagshersteller DLW hat als einstiges Zugpferd die Entwicklung im „Aurain“ und die Bebauung im Wohngebiet „Sand“ vorangebracht.

Jetzt bekommt der deutsche Produktionsstandort keine Unterstützung mehr aus der Zentrale in den USA. Der Geldhahn ist zugedreht, und DLW muss schauen, wie es allein weitergehen kann. Der Mitarbeiterschaft mit dem Betriebsrat und dem Insolvenzverwalter ist ein nachhaltiger Erfolg zu wünschen, damit es eine Zukunft für die Arbeitsplätze gibt. Allen Engagierten gilt meine Solidarität in diesem Kampf um die Zukunft!

Bei der Firma ZF am Bietigheimer Standort geht es ebenfalls um den Erhalt von Arbeitsplätzen. Der Automobilzulieferer, der inzwischen zu Bosch gehört, plant, sein Pumpengeschäft ganz nach Berlin zu verlagern. Rund 300 Stellen stehen auf der Kippe. Damit es nicht zum Arbeitsplatzverlust kommt, haben die Verantwortlichen der Geschäftsführung, des Betriebsrats und der Gewerkschaft die Ärmel hochgekrempelet: Ein zukunftsfester Produktionszweig soll als Ersatz nach Bietigheim kommen. Das wär's. Ich wünsche für die harten Verhandlungen einen langen Atem und gutes Gelingen!

Klar ist in beiden Fällen: Die Entscheidungen liegen in unternehmerischer Hand. Der Gemeinderat kann und will da nicht eingreifen. Er kann aber die Rahmenbedingungen schaffen. Wirtschaftsförderung hat der Oberbürgermeister schon längst zur Chefsache erklärt, und bei der Höhe der Gewerbesteuer ist für uns als SPD im Gemeinderat klar: Wir halten an den niedrigen Steuersätzen fest und stemmen uns gegen eine Erhöhung, wie dies leider andere Fraktionen schon ins Spiel gebracht haben.

Bietigheim-Bissingen wollen wir als attraktiven Wirtschaftsstandort erhalten.

ZF und DLW zeigen, dass sich die Industrie in einem ständigen Wandel befindet. Robert Bosch sagte: „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein!“ Das gilt auch für uns als Wirtschaftsstandort. Wir sind gut.

Wenn wir aber für das Bessere neue Gewerbeflächen benötigen, dann sind wir mit Augenmaß und Weitblick dafür. Vorausschauend zu planen und Zukunftsmöglichkeiten zu eröffnen gehört für mich auch nach Weihnachten und vor allem im neuen Jahr 2015 zur Verantwortung als Mitglied des Gemeinderates und des Landtages.

Von Herzen wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2015.

An dieser Stelle kommen die Gemeinderatsfraktionen zu Wort. Sie sind für den Inhalt verantwortlich.